

Lutz van Dijk

Themba

Lösungen

EIN AUSSERGEWÖHNLICHER FUSSBALL-ROMAN
AUS SÜDAFRIKA

www.schullektuere.de



Unterrichtsmaterial von
Andreas Rode

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN
7 BIS 10**

THEMATIK

Fußball, Umgang mit Aids, Apartheid-Regime in Südafrika, Emanzipation und Erwachsenwerden, Romanverfilmung

DIDAKTIK

Leseabsicherung, Vertiefung des Textverständnisses, Perspektivenwechsel, Entwickeln von Reflexionsfähigkeit

Taschenbuch, 224 Seiten
ISBN: 978-3-570-40301-3

cbt

AB 1 Widmung: „My name is Nkosi Johnson ...“

1) Versuche, mehr über Nkosi Johnson herauszufinden, und notiere die Ergebnisse deiner Recherche stichwortartig.

Mögliche Antworten:

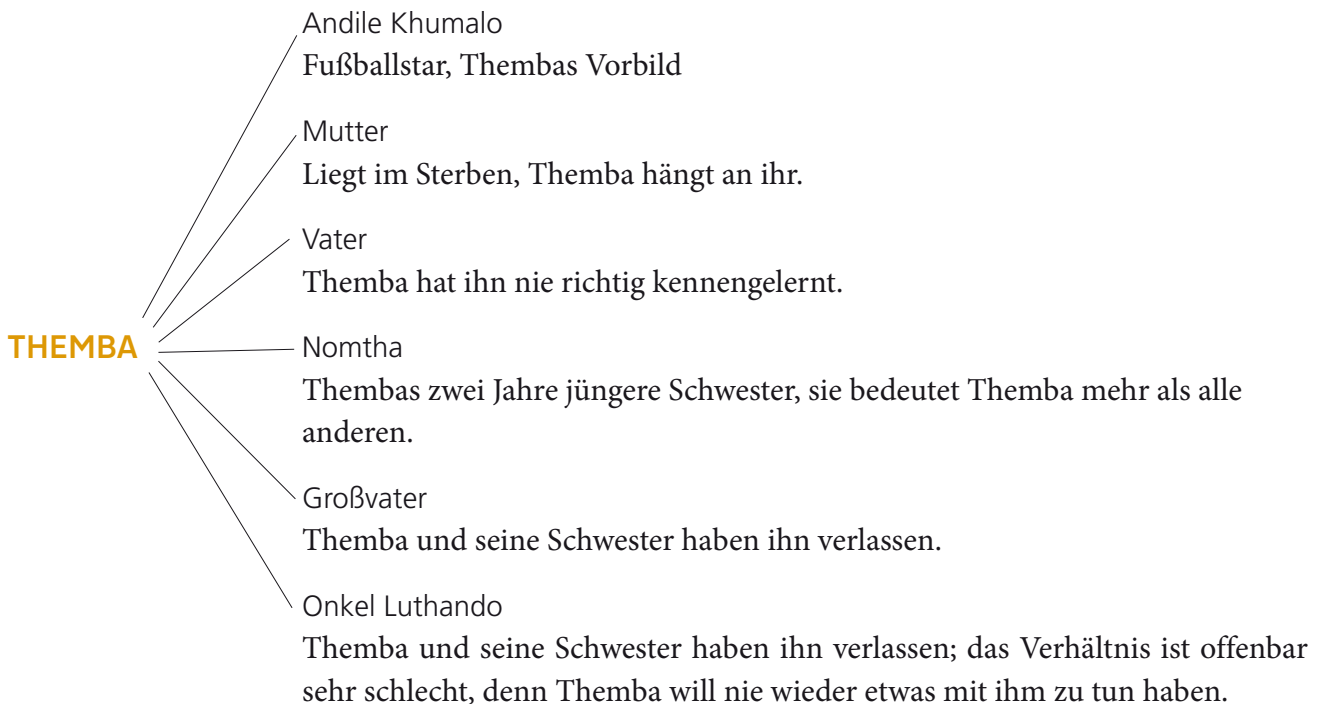
- ➔ Als Nkosi zwei Jahre alt ist, ist seine Mutter bereits an Aids erkrankt.
- ➔ Er wird als Zweijähriger von einer weißen Pflegemutter adoptiert.
- ➔ Das Pflegezentrum, in dem der ebenfalls an Aids erkrankte Nkosi untergebracht ist, soll aus finanziellen Gründen geschlossen werden.
- ➔ Infolge einer Abstimmung unter Lehrern und Eltern wird Nkosi seiner Krankheit wegen der Schulbesuch verweigert.
- ➔ In einer beeindruckenden Rede vor der Welt-Aids-Konferenz in Durban fordert Nkosi unter anderem mehr Gerechtigkeit und mehr Zuwendung für die Erkrankten sowie den freien Zugang zu allen erforderlichen Medikamenten.
- ➔ Die letzten Monate, bevor er im Alter von zwölf Jahren stirbt, verbringt Nkosi im Halbkoma.

2) Wie würdest du die öffentliche Haltung zum Thema Aids im Südafrika der 2000er-Jahre beschreiben, gegen die Nkosi Johnson angeht?

Angesichts der Schwere und der Gefährlichkeit der Krankheit war die Haltung offizieller Stellen verharmlosend: Dass Rote Bete, Olivenöl und Knoblauch (wie sie Gesundheitsministerin Manto Tshabalala-Msimang empfahl) gegen eine solche Krankheit ebenso wirkungslos sein würden wie das von dem Politiker Jacob Zuma empfohlene ausgiebige Duschen nach dem Geschlechtsverkehr, war zu diesem Zeitpunkt längst allgemein bekannt.

Darüber hinaus werden Präsident Mbeki Behauptungen nachgesagt, denen zufolge er keine ARV-Medikamente zugänglich machen wolle, um nicht abhängig von internationalen Konzernen zu werden. Aber er verweigerte auch die Herstellung eigener Medikamente (Generika) in Südafrika. Mehr als 300.000 Patienten starben sinnlos allein in den Krankenhäusern, weil sie keine Medikamente erhielten. Die Dunkelziffer ist mehr als doppelt so hoch. Er hat sich bis heute nicht dafür verantworten müssen.

AB 2 Kapitel 1: Wer ist mir wichtig?



AB 3 Kapitel 1: „Was weißt du über deine Vorfahren?“

In Andiles Traum herrscht ein bedrohliches Szenario aus Sturm, Blitzen und Donner. In dieser Situation tritt ein Vorfahre auf Andile zu, der ihn schützend in den Arm nimmt. Hier spiegelt sich der im Sachtext erwähnte positive Einfluss der Ahnen. Oder, um es mit Thembas Worten zu sagen, der Glaube, „dass die Vorfahren über uns wachen und uns beschützen“ (S. 17).

Bezeichnend ist, dass der Vorfahre in Andiles Traum zwar behauptet, Andiles Vater zu sein, in Wahrheit aber mit dem Vater Andiles keine Ähnlichkeit hat. Auf eine diesbezügliche Nachfrage Andiles antwortet der Ahn (S. 16): „Jeder Mensch hat viele Kinder und alle Kinder haben viele Eltern.“ Hier spiegelt sich die im Sachtext erwähnte Ansicht, dass „nicht nur jede Familie, sondern auch die größere Gemeinschaft der Xhosa (...) ihre verehrungswürdigen Ahnen“ hat und dass wir letztendlich alle für alle Kinder verantwortlich sind.

AB 4 Kapitel 1 und 2: Steckbrief Nomtha

Vollständiger Name:

- ➔ Mtawekhaya (S. 14)
- ➔ Nomtha ist ein Kosenamen aus ihrer Kleinkindzeit. (S. 14)

Bedeutung des Namens:

- ➔ Mtawekhaya bedeutet: „Diejenige, die Licht im Haus verbreitet.“ (S. 14)

Alter zu Beginn von Thembas Erinnerungen (S. 20):

- ➔ Zehn Jahre (S. 20)

Aussehen:

- ➔ Lange dunkle Wimpern, schmales Gesicht, volle Lippen, sanfte Wangen (S. 13)

Charakter:

- ➔ Fantasievoll: Sie hat für das nächtliche Klopfen sofort eine eigene Interpretation: „... das ist vielleicht ein Geist, den wir befreien müssen.“ (S. 20)
- ➔ Hartnäckig: „Ich kenne Nomtha gut genug, um zu wissen, dass sie nicht so schnell lockerlassen wird.“ (S. 21)
- ➔ Mutig: „Dieses Mädchen hat wirklich vor gar nichts Angst.“ (S. 21)
- ➔ Abenteuerlustig und neugierig: „Sie findet unsere nächtliche Erkundung herrlich aufregend, kein Zweifel.“ (S. 21)
- ➔ Energisch, die Führung übernehmend: „Ohne meine Zustimmung abzuwarten, läuft Nomtha mehrere Schritte voraus ...“ (S. 23)
- ➔ Sensibel: „Doch Nomtha, die nicht mal vor den größten Geistern Angst hat, schluchzt erneut und stößt schließlich hervor: ‚Uphi uTata‘ – Wo ist Vater? Warum ist er nie zu uns zurückgekommen?“ (S. 25)

Überzeugungen:

- ➔ Nomtha glaubt wie Andile, dass die Vorfahren über die Lebenden wachen und sie beschützen. (S. 17)

Bedeutung für Themba:

- ➔ Das „wichtigste Mädchen in seinem Leben“ (S. 12)
- ➔ Nomtha ist „alles, was von Thembas Familie übrig geblieben ist“. (S. 13)
- ➔ Seine Schwester Nomtha bedeutet Themba sehr viel. (S. 18)

AB 5 Kapitel 2 und 3: „Uphi uTata?“ – „Wo ist Vater?“

1) Auf Nomthas Drängen erzählt Mandisa ihren Kindern erstmals ausführlich von ihrem Vater. Notiere hier, was Nomtha und Themba erfahren.

- ➔ Sie sehen ein Foto, das ihren Vater Vuyo als jungen Mann von Anfang zwanzig mit nacktem Oberkörper am Strand zeigt. Er sieht darauf aus wie ein strahlender, unbesiegbare Held. (S. 25/26)
- ➔ Er stammt aus der damaligen Hauptstadt Umtata. (S. 28)
- ➔ Er ist bei einer Nachbarsfamilie aufgewachsen, weil seine Eltern als Mitglieder einer verbotenen Organisation gegen das Regime und die „Rassentrennung“ kämpften und ins Ausland fliehen mussten, als er noch ein kleiner Junge war. (S. 28/29)
- ➔ Ein Onkel hat für ihn das Schulgeld bezahlt. (S. 28)
- ➔ Sobald er alt genug war, begann er in einem Bergwerk zu arbeiten. (S. 29)
- ➔ Mandisa und Vuyo verlieben sich bei einer Hochzeitsfeier. (S. 29)
- ➔ Mandisa und Vuyo werden bei einer nächtlichen Razzia gegen Freiheitskämpfer verhaftet. Vuyo bleibt für viele Monate inhaftiert. (S. 30)
- ➔ Nach dem Regimewechsel kommt Vuyo frei. Die Haft hat ihn sehr mitgenommen. Aber er ist glücklich und fragt nach seinem Sohn Themba, der erst nach seiner Verhaftung geboren worden ist. (S. 31)
- ➔ Mandisa und Vuyo beginnen eine kleine Landwirtschaft. Aber verschiedene Missernten zwingen Vuyo wieder zur Arbeit im Bergwerk, damit er seine Frau und die (inzwischen zwei) Kinder ernähren kann. (S. 31–33)

➔ Bis auf einen geheimnisvollen letzten Brief hat Mandisa seit sieben Jahren nichts mehr von Vuyo gehört. (S. 33/34)

3) Auch bei dem Ritual der Heilerinnen und Heiler am Fluss geht es um verschwundene Väter. Notiere, welche Frage in dem Ritual den Göttern vorgelegt wird und welche Antwort darauf erfolgt.

➔ Frage: „Warum weinen die Geister?“ (S. 24)

➔ Antworten: „Die Herzen der Geister sind schwer, weil so viele junge Männer von uns fortgehen ...“ (S. 24) – „So viele Väter und Brüder sind fort von uns, darum sind die Geister traurig ...“ (S. 24) – „So viele Kinder wachsen ohne Väter auf und die Familien sind zerrissen ... Darum weinen die Geister!“ (S. 24) – Viele Väter kommen krank aus der Ferne zurück, mit jener geheimnisvollen Krankheit, die so stark ist, dass sie Bäume fällen kann und alle Heilmittel machtlos sind. Manchmal kommen die Väter auch gar nicht mehr heim. (S. 24)

AB 6 Kapitel 3: Zeit des Unrechts

Die junge Liebe zwischen Vuyo und Mandisa ist von dem ungerechten Regime in Südafrika überschattet. Informiere dich über die Geschichte Südafrikas im 20. Jahrhundert und erläutere dann die Namen und Begriffe auf diesem Arbeitsblatt.

Afrikaans: Die aus dem Niederländischen stammende Sprache der Weißen in Südafrika.

National Party (NP): Die Partei, die von der Mehrheit der weißen Minderheit in Südafrika unterstützt wurde und die für die Apartheid eintrat. Da die Gesetze nur der weißen Bevölkerung volles Stimmrecht zugestanden, konnte die NP die Wahlen meist für sich entscheiden und das Land diktatorisch regieren.

Soweto: Ein → Township im Südwesten Johannesburgs, in dem 1976 Schülerinnen und Schüler gegen eine Bestimmung der Regierung protestierten, wonach künftig in → Afrikaans statt in Englisch unterrichtet werden sollte. Die Proteste eskalierten zu einem Aufstand, der schnell auf andere Townships übergriff. Bei den Aufständen kamen etwa 500 Menschen ums Leben, fast 4.000 wurden verwundet und fast 6.000 Personen wurden festgenommen.

African National Congress (ANC): Eine 1912 gegründete Organisation, die für Gleichberechtigung und Bürgerrechte in Südafrika kämpfte. Von 1960 bis 1990 galt der ANC in Südafrika als illegal, seine Mitglieder mussten für ihre Aktionen Verfolgung und Verhaftung fürchten. Nach dem Ende der → Apartheid übernahm der ANC die Regierung des Landes und wandelte sich zu einer politischen Partei.

Buren: Von Europäern, insbesondere von Niederländern abstammende Einwohner Namibias und Südafrikas.

Homeland: Gebiete, in denen beinahe ausschließlich Schwarze lebten, wurden von dem südafrikanischen Apartheids-Regime zu Homelands erklärt. Diese erhielten eine begrenzte Selbstständigkeit. Die Homelands, die in kargen und wirtschaftlich wenig entwickelten Gebieten lagen, waren jedoch ökonomisch und damit auch politisch völlig von Südafrika abhängig – zumal der größte Teil der Bevölkerung bei Weißen in Südafrika arbeiten musste, um sein Überleben zu sichern (wie etwa

Thembas Vater, der fortgeht, um in einem Bergwerk zu arbeiten). Die im Buch erwähnte Stadt Umtata war die Hauptstadt des Homelands Transkei.

Frederik Willem de Klerk: Ein 1936 geborener Politiker der → National Party, der von 1989 bis 1994 Staatspräsident der Republik Südafrika war. Er trat mit dem → ANC in Verhandlungen ein, die letztlich zur Abschaffung des → Apartheidregimes und zu den ersten wirklich freien Wahlen in Südafrika führten. Gemeinsam mit → Nelson Mandela erhielt er für seine Versöhnungsbemühungen 1993 den Friedensnobelpreis.

Township: Auf Grundlage eines 1950 verabschiedeten Gesetzes durften Schwarze nur noch in bestimmten Vierteln in den Randbezirken der Städte wohnen. Diese sogenannten Townships waren meist heruntergekommen und hatten eine schlechte Infrastruktur. Die Weißen lebten hingegen in den besseren und meist auch zentrumsnäheren Stadtteilen.

Apartheid: Der Begriff Apartheid stammt aus dem → Afrikaans und bezeichnet die ideologisch unterfütterte „Rassentrennung“, die bis 1990 in Südafrika praktiziert wurde.

Nelson Mandela: Der 1918 geborene Bürgerrechtler und Freiheitskämpfer gehört – wie auch Themba und seine Familie im Buch – dem Volk der Xhosa an. Seines Engagements für den → ANC wegen war er viele Jahre inhaftiert und wurde erst 1990 auf Veranlassung → Frederik Willem de Klerks freigelassen. Im Dialog mit de Klerk gelang es, die Zeit der Apartheid zu beenden. Gemeinsam mit de Klerk erhielt er für seine Versöhnungsbemühungen 1993 den Friedensnobelpreis.

AB 7 Kapitel 4: Mit Fußball gegen die Apartheid

1) Welche Fußballverbände hat es bis 1977 in Südafrika gegeben? Zähle die vier Verbände auf, und erkläre, wen sie jeweils repräsentieren und welchen Anteil die jeweils repräsentierte Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung hat.

Es gab jeweils einen nationalen Fußballverband der folgenden Bevölkerungsgruppen:

- ➔ Weiße: Hier sind die weißen Spieler, also die Angehörigen der herrschenden Minderheit repräsentiert. Nur diesen war es erlaubt, Südafrika als Nationalspieler bei internationalen Turnieren zu vertreten. 2015 stuften sich 8,4 Prozent der Bevölkerung Südafrikas selbst als „weiß“ ein.
- ➔ Inder: Das im Artikel verwendete Wort „Indios“ ist falsch oder zumindest missverständlich. Mit „Indios“ meint man üblicherweise die Angehörigen bzw. Nachkommen indianischer Völker aus Süd- und Mittelamerika, von denen wohl nur sehr wenige in Südafrika leben. Hier sind jedoch die Nachkommen der indischen Einwanderer gemeint, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts per Vertrag für die Arbeit in der Landwirtschaft Südafrikas, vor allem auf den Zuckerrohrplantagen der Provinz Natal angeworben wurden. 2015 stuften sich 2,5 Prozent der Bevölkerung Südafrikas selbst als „indisch“ bzw. „asiatisch“ ein.
- ➔ „Farbige“: Zu Zeiten des Apartheidregimes wurden diejenigen Menschen als „farbig“ bezeichnet, die aus einer Beziehung zwischen einem/einer Weißen und einem/einer Schwarzen entstammen oder spätere Nachkommen aus einer solchen Beziehung sind. 2015 stuften sich 8,8 Prozent der Bevölkerung Südafrikas selbst als „farbig“ ein.

➔ Schwarze: Die Nachkommen der ursprünglich im Süden Afrikas lebenden Menschen bilden nach wie vor die überwältigende Mehrheit der südafrikanischen Bevölkerung. 2015 stuften sich 80,2 Prozent der Bevölkerung Südafrikas selbst als „schwarzafrikanisch“ ein.

2) Warum ist das Jahr 1977 für den südafrikanischen Fußball von besonderer Bedeutung?

Das Jahr 1977 ist für den südafrikanischen Fußball von besonderer Bedeutung, weil damals, lange vor dem Ende des Apartheid-Regimes, ein gemeinsamer nationaler Fußballverband sämtlicher Bevölkerungsgruppen geschaffen wurde.

3) Welche Voraussetzungen waren deiner Vermutung nach nötig, um zu der Entscheidung von 1977 zu kommen?

Voraussetzung war mit Sicherheit, dass es ausreichend Spieler und Funktionäre der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gab, denen der Sport wichtiger war als eine ideologisch motivierte „Rassentrennung“. Eine weitere Voraussetzung dürfte gewesen sein, dass Fußball in Südafrika sehr beliebt war und die Spieler und Funktionäre viele Fans und damit viel Einfluss hatten. Das hatte zur Folge, dass sich das Regime nicht so leicht mit ihnen anzulegen wagte. Ein kleinerer, unbekannter Sportverband hätte sich vermutlich nicht in dieser Weise gegen die geltende Politik durchsetzen können.

4) Welche Folgen hatte die Entscheidung von 1977 über den Fußball hinaus für die ganze Gesellschaft?

Die Entscheidung bewies dem Verfasser Mark Gleeson zufolge, dass „Menschen mit verschiedenen Hautfarben zusammen existieren, spielen, konkurrieren, leben“ können. Das gab auch den schwarzen Vereinen großen Rückenwind im Kampf gegen die Repressalien, denen sie seitens des Staates ausgesetzt waren. Die schwarze Bevölkerung, deren Talente und Fähigkeiten sonst unterdrückt oder in Abrede gestellt wurden, sah mit Stolz auf ihre erfolgreichen Spieler. Viele Schwarze schöpften daraus Mut und das Selbstvertrauen, auf ihrem Gebiet genauso viel leisten zu können wie die angeblich überlegenen Weißen.

AB 8 Kapitel 3, 4 und 5: Steckbrief Luthando

Name: Luthando (S. 39)

Alter: Mittleres Alter, mindestens zehn Jahre älter als Thembas und Nomthas Mutter Mandisa (S. 37)

Kleidung und äußeres Erscheinungsbild: Gut gekleidet: fast neue Lederstiefel, dunkler Anzug, leichter Sommermantel, stabiler Lederkoffer, moderne Armbanduhr; wirkt wohlhabend. (S. 37)

Was er von sich selbst erzählt: Ist angeblich ein ehemaliger Kollege von Nomthas und Thembas Vater Vujo und zudem entfernt mit ihm verwandt. (S. 39)

Verhalten in der ersten Zeit:

➔ Nicht schüchtern oder zurückhaltend; nimmt sehr bald schon wie selbstverständlich den Platz des Vaters in der Familie ein. (S. 40)

➔ Dennoch bescheiden; richtet sich ein Lager auf dem kahlen Boden her. (S. 40)

➔ Hilfsbereit: repariert das Dach, legt ein Gemüsebeet an usw. (S. 40)

➔ Zahlt einen Beitrag für Essen und Miete. (S. 44/45)

Verhalten später:

- ➔ Wird bei einer Messerstecherei verwundet; fürchtet aber offensichtlich öffentliches Aufsehen und will daher nicht zum Arzt. (S. 47 ff.)
- ➔ Gesteht, dass er sein Geld als Kleindealer verdient hat. (S. 55)
- ➔ Schläft mit Thembas und Nomthas Mutter Mandisa. (S. 55/56)
- ➔ Bringt immer weniger Geld in den Haushalt ein. (S. 57 f.)
- ➔ Trinkt immer häufiger Schnaps. (S. 58)
- ➔ Hilft nicht mehr in Haus und Garten, sondern lässt sich bedienen. (S. 58)

AB 10 Kapitel 5: Die Lion Strikers

Seite 108 bis 110	Der Cheftrainer von Ajax Cape Town kommt nach dem Spiel in die Kabine. Er will die Mannschaft unterstützen und zeigt besonderes Interesse an Themba.
Seite 99 bis 107	Das Halbfinale findet in einem großen Stadion vor großem Publikum statt. Lindi, eines der Mädchen, springt für den im Spielverlauf verletzten Torwart ein. Die Lion Strikers verlieren zwar knapp, aber nicht weil sie schlechter, sondern weil sie weniger rücksichtslos spielen als ihre Gegner. Sie sind die „Sieger der Herzen“.
Seite 96 f.	Der Ehrgeiz der Lion Strikers ist angestachelt. Sie machen sich erstmals Gedanken über ihre Spielstrategie und trainieren entsprechend. Ihre Anstrengungen werden mit einem deutlichen Sieg im nächsten Spiel belohnt.
Seite 95 f.	Die Lion Strikers gewinnen ihr erstes Spiel zwar knapp, sind aber dennoch enttäuscht wegen ihrer schwachen Leistung.
Seite 93 f.	Die Mannschaftsaufstellung für das erste Turnierspiel wird besprochen. Es gibt eine Diskussion, ob die drei Mädchen, die inzwischen zur Mannschaft gehören, beim Turnier mitspielen können. Die Mehrheit ist dagegen.
Seite 93 f.	Die Mannschaft ist zum Turnier zugelassen, was sie sehr beflügelt.
Seite 88 bis 91	Die Mannschaft meldet sich für ein landesweit ausgeschriebenes Jugendturnier an.
Seite 75	Es spricht für den guten Mannschaftsgeist, dass es den Jungen völlig gleichgültig ist, dass einer der Spieler, Andy, eine andere Hautfarbe hat als die anderen.
Seite 66	Die Jungen organisieren ihr Training besser und geben sich einen festen Trainingsplan.
Seite 65	Mit der Hilfe von Andys Vater wird ein echtes Fußballtor gebaut.
Seite 63 f.	Das Blättern in der Fußballzeitschrift weckt den sportlichen Ehrgeiz. Selbstbewusst gibt die Mannschaft sich den Namen Lion Strikers.
Seite 60	Inzwischen ist es eine Gruppe von gut zehn Jungen, die regelmäßig trainieren.
Seite 52 f. und 54	Mit Andy kommt ein weiterer Spieler hinzu.
Seite 43 f.	Zwei Freunde kicken ein wenig herum. Von einer Fußballmannschaft ist das noch weit entfernt.

AB 11 Kapitel 6 und 7: Siphos Entscheidung

1) Was erzählt Siphos über das Sterben seiner Mutter?

Siphos Mutter ist an Aids gestorben. Aus Angst, dass jemand schlecht über sie reden könnte, sollte niemand von ihrer Erkrankung wissen. Deshalb durften Siphos und seine Geschwister über ein Jahr lang niemanden in ihre Hütte lassen. Die Nachbarn haben allerdings schnell vermutet, dass Siphos Mutter an Aids erkrankt war, weshalb die Familie von vielen geschnitten wurde. Siphos Mutter war sich sicher, dass ihr niemand mehr helfen könnte, und wollte deshalb nicht einmal mehr in die Klinik gehen.

2) Was berichtet er über das Leben, das er und seine Geschwister seither führen?

Siphos versucht mit seinen Geschwistern so weiterzuleben, als habe sich nichts geändert. Weiterhin darf niemand in die Hütte. Der siebenjährige Jabu und er sind jetzt „die Großen“. Sie haben beschlossen, ihr Heim nicht zu verlassen, solange die anderen Geschwister noch so klein sind. Deshalb darf niemand erfahren, dass ihre Mutter tot ist. Siphos und Jabu kümmern sich um die kleinen Geschwister; Siphos versucht, genug Geld zu verdienen, um die Familie zu ernähren. Den Leichnam ihrer Mutter haben sie heimlich neben der Hütte verscharrt. Das Bett der Mutter ist ordentlich zurechtgemacht und mit Blumen geschmückt.

3) Wie trifft Siphos die Entscheidung, sich Themba anzuvertrauen? Wo holt er sich Rat und warum?

Siphos spricht mit seiner verstorbenen Mutter, um sich Rat zu holen. „Ich habe gebetet und sie dort gefragt, wo sie jetzt ist“, erklärt er Themba (S. 82). Es ist an sich nicht so ungewöhnlich, dass jemand überlegt, was ein vertrauter, bereits verstorbener Mensch in einer ähnlichen Situation gemacht hätte. Eine solche Überlegung kann helfen, selbst bei einer schweren Entscheidung zu einem tragfähigen Ergebnis zu kommen. Im Falle Siphos kommt aber sicherlich noch die Prägung durch die Kultur und die Ahnenverehrung der Xhosa (vgl. S. 16 f.) hinzu.

4) Im Laufe der Handlung wurden bereits weitere Verstorbene erwähnt. Notiere die einzelnen Personen und wie bzw. wodurch die Leser von deren Tod erfahren. Vergiss auch die Seitenzahl nicht.

- ➔ Themba und Nomtha beobachten heimlich, wie die traditionellen Heiler die Ahnen befragen, warum so viele junge Menschen sterben müssen. (S. 24)
- ➔ Luthando erzählt bei seiner Ankunft, er sei kürzlich bei der Beerdigung der Tochter einer guten Freundin gewesen, die mit 23 Jahren schon habe sterben müssen. (S. 39)
- ➔ Siphos erzählt Themba, dass sein großer Bruder, der jetzt 20 Jahre alt wäre, im zurückliegenden Jahr gestorben ist. (S. 42)
- ➔ Von der alten Nachbarin, Mama Zanele, weiß Themba, dass ihre jüngste Tochter vor gut einem Jahr an einer längeren Krankheit gestorben ist. Sie ist die Einzige, von der Themba bisher jemals gehört hat, dass sie die Todesursache Aids offen ausspricht. (S. 48 und S. 53)

AB 12 Kapitel 6: Informationsblatt Aids

1) Was bedeutet die Abkürzung AIDS und was bedeutet die Abkürzung HIV?

HIV ist die Abkürzung für „Human Immunodeficiency Virus“, das heißt so viel wie „Menschliches Abwehrschwäche-Virus“.

AIDS bedeutet „Acquired Immunodeficiency Syndrome“, das heißt auf Deutsch „Erworbenes Immunschwächesyndrom“.

HIV ist also der Erreger, durch den die Krankheit übertragen wird, Aids ist die Krankheit selbst.

2) Wann ist Aids das erste Mal aufgetreten?

Erstmals diagnostiziert (also ärztlich festgestellt) wurde Aids im Jahre 1981.

3) Wie sind die Symptome und der Verlauf von Aids?

Aids ist eine Immunschwäche-Krankheit. Das heißt, dass der Körper nicht mehr in der Lage ist, sich gegen Infektionskrankheiten zu wehren. Deshalb sind die akuten Erkrankungen, unter denen Aids-Kranke leiden und an denen sie möglicherweise sterben, häufig verbreitete Infektionskrankheiten wie z. B. Lungenentzündung.

4) Wie wird Aids übertragen?

Der Aids-Erreger HIV muss mit einer Flüssigkeit in den Körper gelangen, um sich dort einzunisten zu können. Das kann – diese Art der Übertragung ist wohl am häufigsten – beim Geschlechtsverkehr passieren. Ein anderer Übertragungsweg ist infiziertes Blut, etwa bei der Verwendung nicht steriler Spritzen, wie sie vor allem unter Drogenabhängigen vorkommt. Mit HIV infizierte Mütter können ungewollt ihre Kinder anstecken, da sie während der Schwangerschaft den Blutkreislauf mit ihrem Kind teilen. Mit richtiger Medikamentierung vor der Geburt kann allerdings in über 85 % der Fälle eine Übertragung verhindert werden. Auch später beim Stillen kann es zu einer Infektion kommen.

5) Wie kann man gegen Aids vorbeugen?

Wichtig ist es, die möglichen Übertragungswege zu eliminieren, etwa durch Benutzung eines Kondoms beim Geschlechtsverkehr und die Verwendung sauberer, steriler Spritzen und Spritzutensilien. Selbstverständlich werden Blutkonserven und Transplantationsorgane peinlich genau auf eine mögliche HIV-Infektion untersucht. Die Infektion von Kindern während der Schwangerschaft und der Stillzeit kann mit modernen medizinischen Mitteln inzwischen ebenfalls meist vermieden werden, vorausgesetzt die HIV-Infektion der Mutter ist im Vorfeld bekannt.

6) Wobei besteht normalerweise keine Gefahr einer Erkrankung?

Da HIV in Speichel, Schweiß, Tränenflüssigkeit, Urin oder Kot nicht in der für eine Ansteckung erforderlichen Menge vorhanden sein kann und der Virus zudem außerhalb des menschlichen Körpers nicht lange überlebensfähig ist, besteht in Alltagssituationen normalerweise keine Ansteckungsgefahr. Küssen, Umarmungen und Händedruck, Anhusten oder Anniesen, gemeinsame Benutzung von Essgeschirr, Handtüchern und Bettwäsche sowie die gemeinsame Benutzung von Toiletten, Bädern usw. sind ungefährlich.

7) Wie kann Aids heutzutage behandelt werden?

Für HIV-Infizierte hat die Forschung inzwischen Medikamente entwickelt, die bei dauerhafter Einnahme den Ausbruch der Krankheit verhindern können. Diese Medikamente führen allerdings nicht zu einer dauerhaften Heilung und müssen daher das ganze Leben hindurch eingenommen werden. Die Möglichkeit einer Impfung besteht nicht.

8) Wie kann ich feststellen, ob ich infiziert bin?

Wenn ich ein Risiko eingegangen bin und nun fürchte, ich könnte mich infiziert haben, kann ich in einer Apotheke oder im Internet einen HIV-Selbsttest kaufen. Dieser Selbsttest kann frühestens zwölf Wochen nach dem befürchteten Infektionszeitpunkt verlässlich durchgeführt werden und muss unbedingt durch einen zweiten, von einem Arzt durchgeführten Test bestätigt werden.

AB 16 Kapitel 10: Moloch Stadt

1) Notiere dir, was den beiden auffällt: Was ist anders als in ihrer Heimat? Und wie empfinden sie es möglicherweise?

- ➔ Kaum jemand geht barfuß wie Themba. (S. 131) – Das lässt ihn möglicherweise seine Armut stärker fühlen.
- ➔ Die Hilfsbereitschaft ist geringer, jeder, wie z. B. der Busfahrer (S. 132), scheint mit sich selbst beschäftigt. – Themba und Nomtha sind alleine und auf sich selbst gestellt.
- ➔ Man muss stets wachsam sein, etwa vor Taschendieben. (S. 132/133) – Scheinbarer Freundlichkeit ist nicht zu trauen; ein Gefühl steten Argwohns und steter Bedrohung macht sich breit.
- ➔ Die Orientierung fällt Themba und Nomtha schwer (S. 133/134) – Das Gefühl, nicht zu wissen, wo man ist und wohin man gehen muss, erzeugt zusätzliche Hilflosigkeit.
- ➔ Die große Zahl der Menschen – alleine 20.000 oder 30.000 in dem Township, in dem sie ihre Mutter suchen – erschreckt Themba (S. 136) – Die Anonymität in der Menschenmasse lässt den Einzelnen wertlos scheinen.

2) Für die Großstadt gibt es in der Literatur viele bildhafte Umschreibungen (Metaphern). Ergänze die Tabelle, indem du die dort aufgeführten Metaphern deutest, indem du ihre Aussage und ihre Herkunft vermerkst.

- ➔ Der Begriff Moloch ist im Alten Testament ursprünglich eine Bezeichnung für die heidnischen Menschenopfer eines bestimmten Volkes. Übertragend wird er gebraucht für die unbarmherzige, alles verschlingende Macht einer Großstadt.
- ➔ Den Begriff „Menschentrichter“ gebraucht der Dichter Kurt Tucholsky in seinem 1932 entstandenen Gedicht „Augen in der Großstadt“. Die Bezeichnung „Menschentrichter“ für eine Metropole verweist auf etwas Technisches, Menschengemachtes. Ein Trichter sitzt z. B. oben auf einer Mühle. Was da hineinfällt, landet unausweichlich zwischen den Mühlsteinen und wird zermalmt.
- ➔ Der Name „Babylon“ erinnert an die biblische Geschichte vom Turmbau zu Babel. Die alttestamentarische Erzählung schildert den Versuch der Menschen in der Stadt Babylon, einen Turm zu bauen, der bis in die Wolken reicht, um so Gott nahe zu sein. Ihr Ehrgeiz erzürnt Gott, der den Turm einstürzen lässt und ihre Sprachen verwirrt. Der Name „Babylon“ (oft auch „Hure Babylon“) ist ein gängiger Begriff für eine Metropole, in der Menschen sich in ihrer Hybris als Maß aller Dinge sehen. Das Gehetze nach dem Motto „höher, schneller, weiter“ der Großstadt wird hier ins Wort gebracht. Besonders bekannt wurde diese Metapher in jüngerer Zeit durch die ab 2017 gedrehte Fernsehserie „Babylon Berlin“, die in den 1920er- und 1930er-Jahren spielt.
- ➔ Der Begriff „Asphaltdschungel“ setzt die Stadt mit der für den Menschen oft lebensbedrohlichen Umgebung des echten Dschungels gleich. Die im Dschungel von wilden Tieren ausgehende Gefahr geht in der Stadt von den anderen Menschen aus.
- ➔ Der „Strudel der Großstadt“ nutzt für die Stadt das Bild eines Wasserstrudels. Der Mensch, der von einem solchen Strudel erfasst wird, wird unweigerlich in die Tiefe gezogen.
- ➔ Die „Betonwüste“ nimmt, ähnlich wie der „Asphaltdschungel“, ein Bild aus der Natur auf. Auch die Wüste ist eine für den Menschen lebensbedrohliche Umgebung. Allerdings geht die Gefahr hier von der Ödnis, der Leere und der Abwesenheit von Leben aus. Die „Betonwüste“ bietet – wie die echte Wüste – keinen Schatten, kein Wasser und keinerlei Erquickung durch grüne Pflanzen.

Andreas Rode M.A., Jahrgang 1969, hat Literaturwissenschaft, Geschichte und Buchwissenschaft studiert. Seit vielen Jahren betreut er als Lektor Bücher für Jugendliche und Erwachsene. Darüber hinaus ist er im Auftrag verschiedener Verlage als Autor und Ghostwriter tätig. Andreas Rode lebt in München.

www.schullektuere.de

© cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, Januar 2020

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Andreas Rode nach dem Buch „Themba“ von Lutz van Dijk

Text © Lutz van Dijk

© 2006 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag

in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlaggestaltung: init | Kommunikationsdesign, Bad Oeynhausen, unter Verwendung eines Motivs von Corbis, Düsseldorf

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz und Layout, Göttingen